

KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen



DRK-Notarztwache

Bei Kaiserwetter und nach nur einem Jahr Bauzeit wurde die neue DRK-Notarztwache Göppingen-Öde mit zahlreichen Gästen eingeweiht.

Mehr dazu auf

► Seite 4

DRK-Jubiläum

Schon seit 15 Jahren gibt es den DRK-Pflegedienst in Göppingen. ► Seite 6



DRK-Ehrungen

Strahlende Gesichter gab es bei der DRK-Ehrungsveranstaltung. ► Seite 7



DRK-Ausflug

Ausflug der DRK-Tagespflege Eislingen zum Schloss Filseck. ► Seite 13





WIRWUNDER

Gemeinsam mehr möglich machen.

Mit unserer Spendenplattform WIRWunder.

Gemeinnützige Vereine und Initiativen aus der Region können über WirWunder Spenden sammeln und zusätzliche Unterstützung erhalten. Wie viel gemeinsam möglich ist, zeigte unsere Spendenwanderung 2026: 18.000 Euro für regionale Projekte.

Jetzt Projekt einrichten unter
wirwunder.de/goeppingen

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Göppingen



Feste feiern

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

Ende September gab es innerhalb weniger Tage gleich drei Anlässe zum Feiern: Die Notarzwache Göppingen-Öde wurde offiziell eröffnet, der Pflegedienst feierte sein 15-jähriges Bestehen und bei der Ehrungsveranstaltung des Kreisverbands wurden langjährige und verdiente ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende geehrt.

> Ein Jahr und zwei Tage nach dem Spatenstich konnte der Neubau der Notarzwache Göppingen-Öde in der Christophsbad-Allee offiziell eröffnet werden. Verkehrsgünstig in unmittelbarer Nähe zur Bundesstraße B10 gelegen, trägt die Notarzwache seit Ende 2023 ganz erheblich zur Verbesserung der notärztlichen Versorgung bei. Besonders die Bevölkerung im Unteren Filstal und im Westen der Stadt Göppingen profitieren von den kurzen Anfahrtswegen.

Die bisherige Interims-Notarzwache wird in den kommenden Wochen demontiert und nach Schnittlingen verlegt. Dort soll Anfang Dezember eine neue Interims-Rettungswache ihren Dienst aufnehmen. Ein bislang in Geislingen stationiertes Fahrzeug wird dann nach Schnittlingen verlegt. Gleichzeitig wird seine Vorhaltezeit verlängert. Besonders die Bewohner:innen im Dreieck Geislingen, Böhmenkirch und Donzdorf werden von dem neuen Standort profitieren.

Und schließlich wollen wir noch in diesem Jahr mit dem Neubau der Rettungswache Göppingen-Bartenbach beginnen. Drücken Sie uns die Daumen, dass all unsere Pläne aufgehen!

> Im Jahr 2011 wurde der DRK-Pflegedienst am Göppinger Schillerplatz geöffnet. Seinerzeit mit drei Mitarbeitenden und drei Kundinnen und Kunden. In den zurückliegenden 15 Jahren sind zwei weitere Pflege-Standorte in Ebersbach und Süßen sowie eine Tagespflege

in Eislingen hinzugekommen. Heute arbeiten über 60 Kolleginnen und Kollegen für den Pflegedienst des DRK und versorgen jeden Tag über 430 Kundinnen und Kunden.

Mitarbeitende und Gäste haben am 18. September das 15-jährige Bestehen des Pflegedienstes gefeiert. Die „Care Ladies“ vom DRK-Pflegedienst haben einen Song über ihre Arbeit vorgetragen. Und die Filstalwelle hat Kundinnen und Kunden des Pflegedienstes interviewt und auf dieser Basis den Film „Wie unsere Kunden uns sehen“ produziert. Das Ergebnis: eine vielseitige und stimmungsvolle Jubiläumsfeier.



> Höhepunkt der Feierlichkeiten war aber sicher die Ehrungsveranstaltung des Kreisverbands, die zum zweiten Mal im Hotel Becher in Donzdorf stattfand. Fast 30 ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende wurden für langjähriges Engagement und besondere Verdienste geehrt. Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an den langjährigen Vizepräsident des Kreisverbands, Prof. Dr. Matthias Fischer, und den früheren Kreisbereitschaftsleiter, Peter Witzani.

Besondere Ehrungen erhielten auch Raimund Matosic und Traudl Lew. Der Kreisbereitschaftsleiter wurde mit der Verdienstmedaille

des Landesverbands ausgezeichnet. Die Kreissozialleiterin erhielt die höchste Auszeichnung des DRK-Bundesverbands, das Ehrenzeichen des DRK.

Zu allen drei Feiern finden Sie ausführliche Berichte und einige Bilder in der vorliegenden Ausgabe von Kreuz+Quer. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Schmökern!

Ihr


Alexander Sparhuber

Inhalt

Einweihung Notarzwache	4
Tag der offenen Tür Notarzwache	5
15 Jahre DRK-Pflegedienst	6
Ehrungsveranstaltung	7
Helfers Helfer	8
Audit	9
Betriebsratsvorsitzende	9
100 Pro Reanimation	10 - 12
Ausflug Tagespflege Eislingen	13
Besuch im Seniorenzentrum	13
DRK-Flexible Hilfen	14
Spendenübergabe	15
Ankündigung Liga-Fachtag	15
DRK-Rettungshunde	16
Schülerferienprogramm	17 + 18
Übung DRK-Bereitschaft	18
PSNV	19
Letzte Hilfe-Kurs	20
Neue Azubis beim DRK	20
Weltkindertag	21
Museumsexponat: Zeugnis	21



Einweihung Notarztwache Göppingen-Öde

Margit Haas, Pressereferentin

Gerade einmal ein Jahr ist vergangen, seit der DRK-Kreisverband zum Spatenstich der neuen Notarztwache im Göppinger Westen eingeladen hatte. Jetzt wurde sie mit zahlreichen Gästen eingeweiht.

„Kaiserwetter!“ Oder – wie es der stellvertretende Vorsitzende des DRK-Landesverband Baden-Württemberg, Klaus Pavel, ausdrückte: „Hofelich-Wetter!“ Tatsächlich zeigte sich Mitte September keine Wolke am Himmel, als der DRK-Kreisverband Göppingen zur Einweihung seiner neuen Notarztwache Göppingen-Öde, genau zwischen dem Klinikum Christophsbad und dem Schulzentrum Öde gelegen, eingeladen hatte. Peter Hofelich, Präsident des Roten Kreuzes im Landkreis, freute sich, zahlreiche Gäste von Partner:innen, aus den Verwaltungen und politischen Gremien und nicht zuletzt aus den Reihen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des DRK-Kreisverbandes zu der kleinen Feierstunde begrüßen zu können. Er erinnerte daran, dass seit dem Spatenstich gerade einmal ein Jahr vergangen war. Ein Gutachten zum Rettungsdienst im Landkreis hatte vor vier Jahren ergeben, dass im Westen Göppingens ein Notarzteinsatzfahrzeug stationiert werden sollte.

So könnten die Menschen im westlichen Stadt- und Kreisgebiet in Notfällen schneller versorgt werden. „In der Christophsbad-Allee wurde gemeinsam mit dem Klinikum Christophsbad ein idealer Standort gefunden.“ Auf dem zunächst bereits im Dezember 2023 eine Interimswache eingerichtet worden war.

„Wir sind, gemeinsam mit den Planenden und Bauunternehmen stolz darauf, dass das Bauwerk in Rekordzeit realisiert werden konnte. Nicht nur der Zeitplan, sondern auch der Finanzplan hatte eingehalten werden können. Rund 1,4 Millionen Euro hatte der Kreisverband investiert – und war ein Risiko eingegangen, als er mit dem Bau begann, obwohl das Land noch keine Förderzusage gemacht hatte. Dank des „Sondervermögens“ des Bundes habe das Projekt dann doch kurzfristig berücksichtigt werden können. „Erste Fördermittel sind ausbezahlt.“

Die neue Wache – sie ist täglich von acht bis 20 Uhr mit einem Notarzt und Notfallsanitäter:innen besetzt – bietet nun auf knapp 250 Quadratmetern ausreichend Raum und „attraktive Arbeitsplätze für unsere Mitarbeitenden“.

In seinem Grußwort verwies Ronny Biehle, Geschäftsführer der AOK Neckar-Fils auf die zahlreichen Herausforderungen im Gesundheitswesen. Er betonte das gute Miteinander im Bereichsausschuss für das Rettungswesen, in dem die Entscheidung für den Bau der Notarztrettungswache gefallen war. „Nach intensiven Diskussionen finden wir immer eine gute Balance.“ Er dankte ausdrücklich den Mitarbeitenden der Rettungsdienste.

Klaus Pavel ging auf die veränderte Kliniklandschaft ein. Und zeigte sich überzeugt: „Die Entfernungen werden noch größer werden.“ Und auch die Ärztedichte werde nachlassen. Darauf gelte es zu reagieren. Der DRK-Kreisverband Göppingen sei „einer der ersten Kreisverbände im Land“ gewesen, der „über die künftigen Strukturen des Rettungsdienstes nachgedacht“ habe. Denn: „Es ist klug, in das Gesundheitswesen zu investieren. Es brauche aber auch „Mitarbeitende, die bereit sind, diesen wichtigen Dienst zu übernehmen“.

„Dieser Tag markiert einen bedeutenden Meilenstein. Wir als Verpächter sind stolz darauf, dazu einen Beitrag leisten zu können“,





betonte Oliver Stockinger, Geschäftsführer der Holding Christophsbad Göppingen Dr. Landerer Söhne GmbH. Er bezeichnete den Standort mit seiner unmittelbaren Nähe zur B10 als „ideal“. Er sei ausgesucht worden unter den Aspekten der strategischen Weitsicht, verbunden mit maximaler Funktionalität“.

Weit über 6.000 Mal im Jahr werden Notärzt:innen zu Einsätzen gerufen. „Von hier aus sind sie fünf Minuten schneller im Unteren Filstal als vom Eichert aus“, betonte Dr. Ingo Hüttner, Geschäftsführer des Alb Fils Klinikum. Die Rettungswache trage zur „soliden Versorgung im Landkreis Göppingen“ bei.

Renate Liebrich vom gleichnamigen Architekturbüro, die das Bauvorhaben geplant und mit zahlreichen Fachplanenden und Firmen umgesetzt hatte, betonte die ökologischen Aspekte, die berücksichtigt worden waren. Zu ihnen zählt eine Photovoltaik-Anlage mit angeschlossener Wärmepumpe ebenso wie ein begrüntes Dach. Die funktionalen Innenräume seien nicht nur praktisch. Sie strahlen auch eine wohlthuende Atmosphäre aus. Sie überreichte Hannah Roder, der Leiterin der DRK-Rettungswache Göppingen symbolisch den Schlüssel – der heute freilich ein überdimensionaler Transponder ist!

Peter Hofelich verwies auf die weiteren Vorhaben des DRK-Kreisverbandes. Die Container der Interimswache werden nach Schnittlingen gebracht, wo sie weiterhin vom DRK für eine neue Interimswache genutzt werden. In Bartenbach ist das Ende der vorläufigen Containerlösung in Sicht. Noch in diesem Jahr werde mit dem Bau einer neuen Rettungswache begonnen.

Herzlichen Dank!

Michael Beschoner und Jochen Hummel von der Volksbank Göppingen hatten zur Einweihung einen Scheck über 500 Euro für die neue Notarztwache mitgebracht.



Tag der offenen Tür

Peter Buyer, Pressereferent

Am Tag der offenen Tür zeigt der DRK-Kreisverband Göppingen seine neue Notarztwache und das dort stationierte Auto in der Öde.

Lage, Lage, Lage. Das ist das Wichtigste bei Immobilien. Auch bei der neuen Notarztwache des DRK, die Mitte September eingeweiht und mit einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Und, wie ist das mit der Lage? „Der Standort ist ideal“, sagt Andreas Bachmann, Rettungsdienstleiter des DRK. Die Einsatzzeiten zu Rettungseinsätzen im westlichen Landkreis sind deutlich geschrumpft – Erfahrung mit dem Standort in der Christophsbad-Allee hat das DRK schon. Seit 2023 steht am gleichen Standort in der Öde eine „Interims-Notarztwache“. Die drei Jahre alte schnelle Container-Lösung wird geschlossen, die neue, „richtige“ Wache nebenan, bezogen.

Es gab am Tag der offenen Tür also einiges zu sehen und zu entdecken. Für Kinder zum Beispiel Rettungswagen als Bastelbogen, am großen Tisch in der Garage wurde fleißig geschnippelt und geklebt, bis die Wagen einsatzklar waren. Führungen durchs ganze Haus gab es auch, inklusive Probeliegen im Entspannungssessel. Und wo das Rote Kreuz ist, da muss niemand Hunger und Durst leiden: Der Ortsverein Hattenhofen-Voralb sorgte mit Grillstand, Tischen und Bänken vor der Wache bestens für das leibliche Wohl der Besucher:innen.

DRK-Rettungsdienstleiter Andreas Bachmann stand Rede und Antwort, vor allem schnell sein müssen also Notarzt und Sanitäter in der neuen Rettungswache. „Die Ausrückzeit soll nicht länger als 90 Sekunden dauern“, sagt Bachmann. Also 90 Sekunden von der Alarmierung durch die Integrierte Leitstelle bis zum Rausfahren aus der Garage. Jacke an, Einsatzschuhe an, auf dem Weg zur Garage



den großen Knopf drücken, der das Garagentor hochsauen lässt, einsteigen und los. „Meist schaffen sie es in 80 Sekunden“, sagt Bachmann.

Schnell ist auch das Auto. In der großen Garage steht, weil es eine Notarztwache ist, kein Rettungswagen, sondern ein „NEF“, ein Notarzteinsetzfahrzeug. In der neuen Wache ist das ein nagelneuer V-Klasse-Mercedes, in der neuen, vom DRK Deutschland vorgegebenen Farbgebung weiß-orange-kehlgelb kariert. Rund 120.000 Euro kostet das Ding, „obendrauf kommen dann nochmal gut 60.000 Euro für die medizinische Ausstattung“, sagt Bachmann. Einen kleinen Kühlschrank gibt es auch an Bord, für kühlpflichtige Medikamente. Mit 190 PS geht es dann für den Notarzt auf dem Beifahrersitz und den Sanitäter am Steuer auf die Straße. „Die Höchstgeschwindigkeit ist nicht so wichtig“, sagt Bachmann, schneller als 160 Stundenkilometer fahre so ein NEF praktisch nie. Wichtig ist aber der Durchzug, „damit man schnell weg kommt, auch an einer Kreuzung, wenn der Notarzt über eine rote Ampel fährt“, sagt Bachmann.

Info

Im Vergleich zur alten Interimswache hat sich einiges im Neubau verbessert. Es gibt ein separates Büro und eine richtige Küchenzeile. Die Sanitäranlagen, also WC und Duschen, sind jetzt getrennt, Damen und Herren haben was Eigenes. Die Duschen sind direkt von der Garage aus erreichbar. Also raus aus dem Auto, durch eine Tür und Brause an. Zur anderen Seite raus und rein in die frischen Klamotten. Brandgeruch und Ruß müssen beispielsweise schnell runter von der Haut. „Solche Duschen sind vorgeschrieben“, sagt Bachmann.



15 Jahre „Ambulante Pflege“ vom DRK

Margit Haas, Pressereferentin

Mit drei Mitarbeitenden startete der ambulante Pflegedienst des DRK-Kreisverbandes Göppingen vor 15 Jahren. Heute übernehmen über 60 Mitarbeitende Verantwortung für gut 430 Menschen im gesamten Landkreis.

„Das beste Team ist da!“ „Wir rocken jedes Haus!“ „Strümpfe an und Strümpfe aus, das ist unser Applaus!“ Applaus hatten sich die „Care-Ladies“ – es gehörte mit Jörg Witzani auch ein „Care-Gentleman“ dazu – wahrlich verdient. Als gutes Team versorgen sie nicht nur tagtäglich weit über 400 Menschen im Landkreis, die Mitarbeitenden des Ambulanten Pflegedienstes (APD) des DRK-Kreisverbandes Göppingen fanden bei ihrem Geburtstagsständchen auch den richtigen Ton. Auch Ute Kothe, die den Dienst seit seiner Gründung vor 15 Jahren leitet, dankte ihrem Team und dem Roten Kreuz mit launigen Worten, als dieses Mitte September zur Geburtstagsfeier in die DRK-Kreisgeschäftsstelle am Eichert eingeladen hatte. „Die rote Jacke bringt Vertrauen, auf diese Hilfe kann man bauen“, hatte sie gereimt. Dass dies keine leeren Worte sind, belegte ein Film, den die Filstalwelle mit Kunden gedreht hatte, die die hohe Kompetenz des Teams bekräftigten.

„Dies ist ein sehr erfreulicher Anlass!“, hatte Peter Hofelich die Gäste der besonderen Geburtstagsfeier begrüßt. Das 15-jährige Bestehen des APD war mit den Mitarbeitenden und zahlreichen Gästen aus der Politik, den Partner:innen und Rotkreuzler:innen gefeiert worden. Der Präsident des DRK-Kreisverbandes Göppingen erinnerte daran, dass die Gründung eines der Ergebnisse eines Strategieprozesses zu Beginn des Jahrtausends war. Damals hatte das DRK-Kreisverbandspräsidium entschieden, die Geschäftsfelder zu erweitern und so den Kreisverband zukunftsfähig aufzustellen. Am Göppinger

Schillerplatz in einem kleinen Ladengeschäft starteten am 1. August 2011 drei Mitarbeitende, die drei Kunden betreuten.

Heute hat der APD insgesamt an vier Standorten über 60 Beschäftigte, die Menschen im gesamten Landkreis begleiten. Sie starten von Göppingen, Süßen und Ebersbach aus oder betreuen Menschen in der Tagespflege in Eislingen. Der Kreisverbandspräsident betonte: „Neben dem Rettungsdienst hat sich die Pflege in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten zu einem zweiten großen Tätigkeitsbereich des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen entwickelt.“ Und wird weiter ausgebaut werden. Neben den DRK-Seniorenzentren in Hattenhofen und Geislingen wird ein weiteres in Dürnaun entstehen.

Peter Hofelich dankte den zahlreichen Partner:innen, insbesondere aber dem Team des APD, das „für das Gemeinsame steht, für ein Wir in einer Welt mit immer mehr ich“.

Alexander Sparhuber erinnerte an die wesentlichen Stationen der vergangenen 15 Jahre – 2013 und 2023 etwa waren andere Pflegedienste übernommen worden. „Wir gehören damit zu den größeren Pflegediensten im Landkreis“, betonte der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes. Und der arbeite auf

höchstem Niveau, wie die Evaluierungen der Medizinischen Dienste der Krankenkassen immer wieder zeigen.

Einen Aspekt der Erfolgsgeschichte sieht er in der Kontinuität. So wird der APD seit seiner Gründung von Ute Kothe geleitet. Sie scheidet Ende des Jahres aus, ihr Nachfolger wird Amadeus Kothe, auch er „von Anfang an dabei“. Auch die Nähe zu den Menschen dank der verschiedenen Standorte trage zur positiven Entwicklung bei.

Alexander Sparhuber blickte aber auch in die Zukunft, sieht dunkle Wolken aufziehen. Das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz und das geplante Pflegeneuordnungsgesetz „werden außerordentlich negative Auswirkungen für die Leistungserbringer im Gesundheitswesen haben“. Weil tarifliche Gehaltserhöhungen von den Pflegekassen nicht mehr übernommen werden müssen. Er appellierte an die anwesenden Politiker:innen, sich in ihren Parteien dafür zu engagieren, hier andere Wege zu beschreiten.

Noch lange feierte das Team des APD mit seinen Gästen und ließ sich die besonderen Leckereien eines arabischen Buffets schmecken.



15 Jahre DRK-Pflegedienst Göppingen gGmbH





Ehrungen für lange und gute Mitarbeit

Peter Buyer, Pressereferent

DRK-Kreis- und Landesverband zeichnen im festlichen Rahmen mit gutem Essen und richtig guter Sängerin ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende aus. Viele sind seit Jahrzehnten beim DRK dabei, alle haben Besonderes geleistet.

Ehrungen und Anerkennung für ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende gibt es beim DRK-Kreisverband jedes Jahr. Und doch ist die Ehrungsveranstaltung jedes Mal etwas ganz Besonderes, denn jedes Mal werden ganz besondere Menschen geehrt, ihre Arbeit gewürdigt. Dabei überreichen DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich und Klaus Pavel, Vizepräsident des DRK-Landesverbandes nicht nur Urkunden, Medaillen und Ehrennadeln, sondern erzählen in großer Runde auch etwas von und über die Geehrten. Und wenn es dazu im Festsaal des Hotel Becher in Donzdorf noch etwas Leckeres zum Essen gibt und die Sängerin Vanessa Schnitzler singt, dann ist das eine sehr gelungene Veranstaltung, von der es viel zu erzählen gibt.

Antonino Amato und Raimund Wimmer sind schon ein halbes Jahrhundert beim DRK aktiv. Amato im Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal unter anderem als Helfer vor Ort, Wimmer war lange Pressereferent der Bergwacht. Für 55 Jahre aktive Mitgliedschaft wurde Sylvia Wittig geehrt. Los ging es 1971 beim DRK in Freital in Sachsen. Seit 2004 ist sie bei der Bereitschaft Eisligen engagiert. Mit einer Ehrenmedaille des Kreisverbands in Gold wurde Sven Feiner ausgezeichnet. Seit 2004 ist er im Ortsverein Eisligen aktiv, seit 2014 als Bereitschaftsleiter. Maßgeblich war er am Aufbau des Ortsverein Eisligen beteiligt, ist dort für die Betreuung der Fahrzeuge und die Organisation der Sanitätsdienste verantwortlich. Hauptamtlich ist er seit 2002 im Rettungsdienst tätig. Die Ehrennadel des Kreisverbands in Gold wurde Klaus Heininger verliehen. Der langjährige Oberbürgermeister der Stadt Eisligen ist seit diesem Jahr im Ruhestand, als OB hat er das DRK vor Ort sehr unterstützt.

Die höchste Form der Ehrung und Anerkennung, die ein DRK-Kreisverband vergeben kann, ist die Ehrenmitgliedschaft. In diesem Jahr wurde die Ehre gleich zwei hochverdienten Rotkreuzlern zuteil. Allen voran ernannte DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich Prof. Dr. Matthias Fischer zum Ehrenmitglied. Prof. Dr. Matthias Fischer war von 2004 bis 2026 stellvertretender Kreisverbandspräsident und bis Frühjahr 2024 Chefarzt für Anästhesiologie, Operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie der Klinik am Eichert in Göppingen. „Herr Prof. Fischer ist eine Persönlichkeit, die den Kreisverband über zwei Jahrzehnte lang maßgeblich geprägt hat. Er hat sich dabei vor allem dem Rettungsdienst gewidmet. Darüber hinaus hat er aber auch die Entwicklung des Kreisverbands als Ganzes interessiert und wohlwollend begleitet“, sagte Peter Hofelich. Für sein langjähriges und besonderes Engagement wurde auch





Peter Witzani mit der Ehrenmitgliedschaft des DRK-Kreisverbands geehrt. Seit 1979 ist er beim DRK, „Herr Witzani hat sich bei den Bereitschaften eingebracht, engagierte sich als Helfer vor Ort, war in der Ausbildung aktiv und kümmerte sich um den Katastrophenschutz. Darüber hinaus hatte er fast 20 Jahre lang die Position des Kreisbereitschaftsleiters inne und war in dieser Zeit Mitglied des Kreisverbandspräsidiums“, sagte Peter Hofelich. „Zwischen 2005 und 2018 hat Peter Witzani als Helfer vor Ort fünf Menschen das Leben gerettet. Darüber hinaus engagierte sich Herr Witzani in den verschiedensten Bereichen der Rotkreuz-Arbeit.“



Von Klaus Pavel, Vizepräsident des DRK-Landesverbandes, wurden zwei DRK-Mitarbeitende geehrt. DRK-Kreisbereitschaftsleiter Raimund Matosic bekam die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes. Raimund Matosic ist seit 30 Jahren aktives DRK-Mitglied und hat in der Zeit insgesamt 112 Ausbildungen, also Fort- und Weiterbildungen innerhalb des DRK, gemacht. „Das ist der helle Wahnsinn“, sagte Klaus Pavel.

Für ihr langjähriges und außergewöhnliches Engagement hatte Pavel für Edeltraud Lews das Ehrenzeichen des DRK dabei, der höchsten Auszeichnung, die das DRK in Deutschland zu vergeben hat. Sie ist seit 43 Jahren beim DRK engagiert, hat dort eine Sanitätsausbildung gemacht, war bei der Bereitschaft und ist später DRK-Kreissozialleiterin geworden.



Ehrungen 2026

Ehrenzeichen des DRK
Edeltraud Lew

Verdienstmedaille des DRK-Landesverband und 30 Jahre aktive Mitgliedschaft
Raimund Matosic

Ehrenmitgliedschaft des DRK-Kreisverband
Prof. Dr. Matthias Fischer
Peter Witzani

Ehrennadel des DRK-Kreisverband in Gold
Klaus Heininger

Ehrung „Helfers Helfer“
ahg Autohandelsgesellschaft mbH
Göppingen

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverband in Gold
Sven Feiner

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverband in Silber
Benedikt Klamt, Lam Pham Van,
Ingrid Witzani, Lisa Blessing,
Dominik Knödler, Tobias Bergmann

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverband in Bronze
Simon Hagmann, Bernd Hamann,
Marc Kersting

55 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit
Sylvia Wittig

50 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit
Antonino Amato, Raimund Wimmer

40 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit
Katja Binder

35 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit
Rainer Biegert, Gerda Homberger

30 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit
Doris Bühl, Lothar Eberle

25 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit
Arno Braunschmid, Petra Piwonka

30 Jahre hauptamtliche Mitarbeit
Torsten Jodat

25 Jahre hauptamtliche Mitarbeit
Michael Blessing, Volker Miehle



Helfers Helfer

Peter Buyer, Pressereferent

Eigene Mitarbeitende zu ehren ist die eine Sache. Das DRK bedankt sich aber auch bei denen, die diese Mithilfe unkompliziert und verlässlich möglich machen.

Nicht nur die eigenen Mitarbeitenden hat der DRK-Kreisverband im Blick, auch die, die die Mithilfe der Mitarbeitenden möglich machen. So wie die ahg Autohandelsgesellschaft mbH Göppingen (ahg), einer der führenden BMW- und MINI-Handelsgruppen in Baden-Württemberg, bei der Stefan Eleuther von der Bergwacht Göppingen arbeitet, und die mit der „Helfers Helfer“-Ehrungsurkunde und Plakette ausgezeichnet wurde.

Stefan Eleuther engagiert sich seit 1983 bei der Bergwacht Göppingen. Er ist aktiver Bergretter, engagierte sich viele Jahre lang als „Helfer vor Ort“ und betreut seit 25 Jahren als Hüttenwart das „Schafhaus“, die Bergrettungswache der Bergwacht Göppingen. Seit 1986 arbeitet er bei der ahg, im Bereich Kfz-Elektrik. „Die ahg unterstützt das ehrenamtliche Engagement von Stefan Eleuther bei der Bergwacht. Das Unternehmen ermöglicht es ihm, jederzeit und ohne formelle Abmeldung seinen Arbeitsplatz zu verlassen, wenn er als Mitglied der Bergwacht zu einem Einsatz ausrücken muss. Dieses außergewöhnliche Vertrauen zeigt eindrucksvoll, welchen Stellenwert Stefan Eleuther und sein ehrenamtliches Engagement besitzt. Und es ist ein Beleg dafür, dass wirtschaftliche Herausforderungen durch gesellschaftliche Verantwortung „Hand in Hand“ gehen können“, sagte Peter Hofelich.

Auch die ahg profitiert von den Bergwacht-Kenntnissen ihres Mitarbeiters. Stefan Eleuther ist als betrieblicher Ersthelfer im Unternehmen aktiv. Die „Helfers Helfer“-Ehrungsurkunde und Plakette überreichte Peter Hofelich an Thomas Jentsch, dem „Filialleiter After Sales“ der ahg in Göppingen.



Höchste Standards beim DRK

Margit Haas, Pressereferentin

Werner Ströbel und Michael Bittner betrachteten Ende September nahezu alle Bereiche des DRK-Kreisverband Göppingen. Die Auditoren der DQS GmbH aus Frankfurt bescheinigten: Das Rote Kreuz im Landkreis ist sehr gut aufgestellt.

„Wir müssten uns nicht zertifizieren lassen“, stellt Bettina Merten, beim DRK-Kreisverband Göppingen für das Qualitätsmanagement zuständig, fest. „Wir stellen uns dem Prozess gleichwohl freiwillig bereits seit Jahrzehnten.“ Denn: „Wir nehmen Qualität sehr ernst und haben sie uns auf unsere Fahne geschrieben“, ergänzt DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber. Im kommenden Jahr steht eine Rezertifizierung an. Ende September waren externe Auditoren der „Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen GmbH“ (DQS) beim DRK-Kreisverband Göppingen. Sie betrachteten detailliert in der Verwaltung und bei den Rotkreuzdiensten, beim Rettungsdienst und der Integrierten Leitstelle und in der Abteilung Sozialarbeit Prozessabläufe und Strukturen.

„Es geht darum, ob Systeme weiterentwickelt wurden und Prozesse stabil laufen. Wichtig ist die Dokumentation. Werden Prozesse ordentlich beschrieben?“, beschreibt Werner Ströbel von der DQS seine Aufgaben. Gemeinsam mit seinem Kollegen Michael Bittner hatte er vier Tage lang den DRK-Kreisverband Göppingen buchstäblich durchleuchtet und stellte zusammenfassend fest: „Das Rote Kreuz im Landkreis verfügt über eine technisch sehr hohe Ausstattung. Gerade im Rettungsdienst geht es nicht besser. Hier wurde nicht gespart“. Michael Bittner ergänzte: „Wir sind durchgehend auf durchdachte Prozesse gestoßen, die regelmäßig verfeinert werden.“ Dazu trage auch der hohe Ausbildungsstand der Mitarbeitenden bei.

Die Auditoren beurteilen Vorgänge und Pro-

zesse, bei denen sie Potential zur Verbesserung erkennen, in drei Eskalationsstufen. Sie sprechen „Empfehlungen“ aus, die freilich nicht umgesetzt werden müssen. „Nebenabweichungen“ müssen die Kunden der DQS innerhalb eines Jahres beheben. „Hauptabweichungen“ sind sofort zu beseitigen. Alle Sachlagen, die auffällig waren und nicht den normierten Vorgaben der DIN-ISO 9001:2015 entsprechen, „gehen wir umgehend an und modifizieren die Prozesse entsprechend“, so Bettina Merten.



Sie freute sich am Ende der Zertifizierung, dass „der Gesamteindruck durchweg positiv war“. Das zeige, dass das Qualitätsmanagement und die Qualitätssicherung bei den Mitarbeitenden fest verankert sind.“

Info

Die DQS gehört zu den zehn weltweit führenden Zertifizierungsanbietern. Im medizinischen Bereich ist DQS als benannte Stelle gemäß der EU-MDR tätig. Diese Verordnung regelt europaweit die Standards von Medizinprodukten.



Betriebsrat

Margit Haas, Pressereferentin

Michael Kriegbaum und Michael Blessing gehören seit vielen Jahren dem Betriebsrat des DRK-Kreisverband Göppingen an. Seit diesem Frühjahr leiten sie die Mitarbeitendenvertretung.

Michael Kriegbaum und Michael Blessing können inzwischen auf 25 Jahre Tätigkeit beim DRK-Kreisverband Göppingen zurückblicken. In dieser Zeit haben sie nicht nur viel Erfahrung im Rettungsdienst gesammelt, sondern sich auch über viele Jahre im Betriebsrat für die Interessen der Beschäftigten eingesetzt. Sie kennen daher sowohl den Verband als auch die Herausforderungen, die die Mitarbeitenden in ihrem Arbeitsalltag beschäftigen.

„Wir arbeiten mit der Geschäftsleitung gut zusammen. Es gibt zwar Reibungspunkte. Am Ende erhält aber jeder ein gleich großes Stück vom Kuchen.“ Michael Kriegbaum und Michael Blessing freuen sich, dass innerhalb des DRK-Kreisverbandes eine offene Kommunikation besteht und sie als Betriebsräte ein faires Miteinander erleben.

„Wir wollen für alle Mitarbeitenden da sein“, bekräftigen sie. Deshalb freuen sie sich auch darüber, dass seit den Wahlen im Frühjahr Kolleg:innen aus unterschiedlichen Geschäftsbereichen stärker in die Betriebsratsarbeit eingebunden sind. Neben den gewählten Mitgliedern nehmen auch Ersatzmitglieder aus anderen Bereichen regelmäßig an Betriebsratssitzungen teil, wenn sie für verhinderte Mitglieder nachrücken. „So erhalten wir einen besseren Einblick in deren Arbeit, die täglichen Anforderungen und Probleme.“

Sie sind sicher, dass dies die Arbeit des Gremiums weiter verbessert und die Akzeptanz des Betriebsrats erhöht. „Wir werden alle Abteilungen besuchen und versuchen, uns einen Überblick zu verschaffen“, bekräftigen sie.



Sie erinnern auch an Erfolge der Mitarbeiterndevenvertretung aus den vergangenen Jahren. So konnten mit dem „Göppinger Modell“ deutliche Verbesserungen für das Team des DRK Rettungsdienstes erreicht werden.

Aktuell stehen mehrere Themen auf der Tagesordnung. Es gibt Verhandlungen über verschiedene neue Betriebsvereinbarungen wie z. B. gute und verlässliche Regelungen für die Beschäftigten zu schaffen.

Wichtiges Thema ist der Gesundheitsschutz. Derzeit beschäftigt sich der Betriebsrat unter anderem mit einer Betriebsvereinbarung zu Brillen am Arbeitsplatz. Sie soll sowohl Bildschirmarbeitsplatzbrillen als auch geeignete Schutzbrillen für Tätigkeiten berücksichtigen, bei denen die Augen besonderen Gefährdungen ausgesetzt sind. Gerade im Rettungsdienst kann ein wirksamer Augenschutz bei der Versorgung von Patient:innen eine wichtige Rolle spielen. Ziel ist eine klare Regelung, die den Gesundheitsschutz der Beschäftigten verbessert.

Daneben beschäftigt sich der Betriebsrat mit einem Hitzeschutzkonzept für die DRK-Einrichtungen im Landkreis. „Zunächst betrachten wir die Kindertagesstätten“, so Michael Blessing. Erste Maßnahmen seien bereits in enger Abstimmung mit Geschäftsführer Alexander Sparhuber und der Abteilungsleiterin Isabell Weisenburger umgesetzt worden. Ziel sei es, langfristig für alle Mitarbeitenden einen besseren Schutz vor Hitze zu erreichen.

Ein weiteres großes Thema ist die fortschreitende Digitalisierung. „Der Datenschutz ist ein wichtiges Thema.“ Neue technische Möglichkeiten verändern zunehmend den Arbeitsalltag und stellen damit auch Betriebsrat und Geschäftsleitung vor neue Aufgaben.

Die beiden Mitarbeitendenvertreter sind überzeugt, dass auch hier gemeinsam gute Lösungen gefunden werden können. Das vertrauensvolle Miteinander von Betriebsrat und Geschäftsleitung „macht beide erfolgreich.“



„100 Pro Reanimation“

Margit Haas, Pressereferentin

ein Leben
retten

100 PRO
reanimation

Einmal mehr engagierten sich Mitarbeitende des Alb Fils Klinikum und des DRK-Kreisverband Göppingen im Rahmen der Aktion „100 Pro Reanimation“ und schulten zahlreiche Laien in der Herzdruckmassage.

Nicht nur die Sonne strahlte von einem wolkenlosen Himmel. Das Team vom DRK und Alb Fils Klinikum freute sich Ende September, dass das Interesse an der Wiederbelebung nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand nach wie vor groß ist. Nach anfänglichem Zögern ließen sich viele Besucher:innen der Göppinger Innenstadt auf dem Marktplatz zeigen, wie einfach es ist, einem Menschen in dieser Situation zu helfen, ihm vielleicht sogar das Leben zu retten. „Das wäre wohl wichtig“, stellte eine jüngere Frau fest und ließ sich von der Notärztin Dr. Nikola Kandhari zeigen, dass wirklich jeder eine Herzdruckmassage durchführen kann.



Mike – er war mit seiner Mama, der Oma und seiner kleinen Schwester aus Geislingen nach Göppingen gekommen – interessierte sich zunächst für das Rettungsfahrzeug, in dem Christian Epping ihm ausführlich und geduldig erklärte, was alles zur Grundausstattung gehört. Anschließend hörte er Sebastian Fischle aufmerksam zu, als der dem Siebenjährigen auf kindgerechte Weise vorführte, was er tun kann, wenn er einen Menschen ohne Bewusstsein antrifft. Gummibärchen, Pflaster

und Bastelbogen, daran erfreute sich dann auch seine Schwester, die alles aus der Distanz beobachtet hatte.

„Tiefer“, wies Ulrich Kienzle eine Frau an, die an der Übungspuppe zunächst zögerlich gedrückt hatte. „Sie müssen drücken, bis das Team vom Rettungsdienst eintrifft“, beantwortete er eine entsprechende Frage. „In der Laienreanimation wird nur beatmet, wenn jemand geschult ist“, ergänzte Dr. Kandhari. „Wenn das nicht der Fall ist, soll man darauf verzichten und sich lieber auf die Herzdruckmassage konzentrieren, um keine wertvolle Zeit zu verlieren, und den noch im Körper des Patienten vorhandenen Sauerstoff zu den Zellen zu pumpen.“

Die Anästhesistin verwies darauf, dass während der „Woche der Reanimation“ sehr viele Menschen im Landkreis Göppingen erreicht worden waren. „In den beiden Schulen waren es rund 1.400 Schüler:innen“, stellte sie zufrieden fest.

Auch wenn die Rotkreuzler:innen nicht primär dazu in die Stadt gekommen waren – der Bitte nach einer Blutdruckmessung wurde gerne nachgekommen und Ulrich Kienzle konnte die ältere Dame beruhigen. „Alles im grünen Bereich!“

Info

Das Motto der „Woche der Wiederbelebung“ war auch in diesem Jahr wieder „Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation“. Jedes Jahr werden Bürger:innen durch verschiedene Aktionen aufgeklärt und motiviert, sich mit den wenigen Schritten „Prüfen - Rufen - Drücken“, die lebensrettend sein können, vertraut zu machen.

Weitere Informationen im Internet unter www.einlebenretten.de



„Prüfen, Rufen, Drücken!“ in Geislingen

Sabine Heiß, Pressereferentin

Wiederbelebung kann jede/r lernen – und im Ernstfall kann jede und jeder damit Leben retten. Im Rahmen der „Woche der Wiederbelebung“ informierte der DRK-Kreisverband Göppingen am 25. September bereits zum dritten Mal im Geislinger City Outlet über die wichtigsten Schritte der Laienreanimation.

Das City Outlet ist für die Aktion ein bewährter Ort. „Wir werden hier immer mit offenen Armen empfangen“, sagt Susanne Schröder, stellvertretende Ortsvereinsärztin des DRK-Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal. Viele Menschen kommen beim Einkaufen vorbei und werden von den DRK-Helfer:innen angesprochen, ob sie sich kurz Zeit für eine praktische Übung nehmen möchten. Die Resonanz ist gut. „Wir möchten vor allem die Hemmschwelle senken, im Notfall tatsächlich zu helfen“, erklärt Schröder.

Im Mittelpunkt stehen drei einfache Schritte: Prüfen, Rufen, Drücken. Was dabei konkret zu tun ist, zeigt Raimund Matosic, Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Kreisverband Göppingen und Bereitschaftsleiter der Bereitschaft Geislingen, den Passant:innen direkt an der Übungspuppe. Zunächst geht es um das Prüfen: Reagiert die betroffene Person noch? Dazu wird sie laut angesprochen und vorsichtig, aber deutlich an den Schultern gerüttelt.

Bleibt eine Reaktion aus, muss die Atmung überprüft werden. Dazu bringt man das eigene Gesicht nahe an Mund und Nase der betroffenen Person. Innerhalb von höchstens zehn Sekunden wird gleichzeitig auf drei Dinge geachtet: Man hört, ob Atemgeräusche vorhanden sind, beobachtet mit den Augen die Bewegung des Brustkorbs und fühlt mit der eigenen Wange, ob Luft aus Mund oder Nase strömt. Gerade eine unregelmäßige oder sehr flache Atmung kann dabei leicht übersehen werden. Entscheidend ist deshalb die Frage,

ob die Person normal atmet.

Ist keine normale Atmung festzustellen, muss sofort der Notruf 112 gewählt werden. Das kann man selbst tun oder eine andere Person ganz konkret damit beauftragen. Gleichzeitig beginnt die Herz-Druckmassage. Dafür wird der Oberkörper der betroffenen Person freigemacht, damit bei Bedarf auch ein automatisierter externer Defibrillator, kurz AED, eingesetzt werden kann.

Bei der Herz-Druckmassage werden beide Hände übereinander im unteren Drittel des Brustkorbs positioniert. Mit ausgestreckten Armen und dem eigenen Körpergewicht wird der Brustkorb etwa fünf bis sechs Zentimeter tief komprimiert. Entscheidend ist eine Frequenz von 100 bis 120 Kompressionen pro Minute. „Das Einzige, was man falsch machen kann, ist, dass man nichts macht“, erläutert Schröder. Bei einer bewusstlosen Person ohne normale Atmung ist schnelles Handeln entscheidend.

Auch wer schon einmal einen Erste Hilfe-Kurs besucht hat, profitiert davon, die Abläufe regelmäßig aufzufrischen. Das zeigte sich auch

bei der Aktion im City Outlet. Eine Passantin aus Salach nahm die Gelegenheit wahr, ihr Wissen an der Übungspuppe zu wiederholen: „Die Aktion ist toll und wichtig vor allem, dass man solche Situationen immer wieder üben sollte.“ Gerade das praktische Ausprobieren könne dabei helfen, im Ernstfall sicherer zu handeln.

Die „Woche der Wiederbelebung“ macht bundesweit darauf aufmerksam, dass bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand jede Minute zählt. Bis der Rettungsdienst eintrifft, sind es häufig Angehörige, Freunde, Kolleg:innen oder zufällige Passant:innen, die als Erste vor Ort sind. Wer die grundlegenden Schritte kennt und sofort handelt, kann damit wichtige Zeit überbrücken.

Der DRK-Kreisverband Göppingen beteiligt sich seit Beginn an der Aktion zur „Woche der Wiederbelebung“. Der Einsatz im Geislinger City Outlet zeigt dabei einmal mehr: Wiederbelebung ist keine Aufgabe, die nur Fachkräfte beherrschen müssen. Die wichtigsten Handgriffe können erlernt und praktisch geübt werden – und genau darum geht es bei der Aktion des DRK.





„Jetzt könnt ihr immer Lebensretter sein!“

Margit Haas und Peter Buyer, Pressereferent:in

Bei der diesjährigen „Woche der Wiederbelebung“ erfuhren Schüler:innen der Geislinger Daniel-Straub-Realschule und des Süßener Schulverbundes, wie einfach es sein kann, ein Leben zu retten.

„Die meisten Herz-Kreislauf-Stillstände passieren im eigenen Umfeld“, weiß Dr. Nikola Kandhari. Und deshalb sei es wichtig, dass jede/r eine Herzdruckmassage durchführen kann. Die Anästhesistin des Alb Fils Klinikum engagiert sich deshalb jedes Jahr gemeinsam mit einem Team des DRK-Kreisverband Göppingen im Rahmen der Aktion „100 Pro Reanimation“.

Am Montagvormittag des 21. September zeigten sie den Schüler:innen der Geislinger Daniel-Straub-Realschule, dass auch sie ein Leben retten können. Die aufmerksamen Realschüler:innen erfuhren, dass Zeit ein ganz entscheidender Faktor ist. Denn nach spätestens fünf Minuten ist ein Gehirn ohne Sauerstoffzufuhr dauerhaft geschädigt, kann der Mensch zwar überleben, aber kein selbstbestimmtes Leben mehr führen. Das Team vom Rettungsdienst benötige aber mindestens zehn Minuten. Die Notärztin erläuterte zunächst die Funktionsweise des Herzens und verwies dann auf die drei wichtigen Schritte im Notfall: „Prüfen, Rufen, Drücken!“ Um den richtigen Takt beim Drücken zu finden, empfahl sie entsprechende Playlisten im Internet. Und dann konnten die Schüler:innen zur Musik von Lady Gaga ausprobieren, wie vergleichsweise einfach es ist, ein Menschenleben zu retten. Die Übungspuppe zeigte deutlich an, ob kräftig genug gedrückt wurde. „Anstrengend“; war das für Frida. Ihre Freundin Sophia war froh, „dass ich jetzt weiß, was ich machen muss, wenn es nötig ist“.

Frau Huzliputz liegt auf dem Boden. Bewusstlos. Jetzt heißt es Leben retten, 24 Schüler:innen haben gerade gelernt, wie das

geht und legen los. Frau Huzliputz ist eine Kunststoffpuppe, an der sich die Herz-Druckmassage gut üben lässt. Notärztin Dr. Nikola Kandhari und DRK-Rettungsanleiterin Bettina Steinbacher haben gerade erzählt und gezeigt, wie das geht. Die beiden sind ein eingespieltes Team und während der alljährlichen „Woche der Wiederbelebung“ zusammen in den Schulen des Landkreises unterwegs. Und doch ist es diesmal eine Premiere, denn zum ersten Mal sind die beiden in einer Grundschule. Dritt- und Viertklässler:innen der Schulverbund-Grundschule in Süßen lernen, wie sie Leben retten können.

„Prüfen, Rufen, Drücken“, rufen die Schüler:innen der Klasse 4a, die eine halbe Stunde aufmerksam zugehört hat, was Nikola Kandhari und Bettina Steinbacher ihnen mitgegeben haben. Also prüfen, ob Frau Huzliputz noch bei Bewusstsein ist und noch atmet. „Laut ansprechen, rütteln und, wenn sie bewusstlos ist, rund zehn Sekunden das Ohr an Mund und Nase legen und hören, ob sie noch atmet“, sagt Nikola Kandhari. Dafür den Kopf nach hinten legen, Kopf überstrecken – damit die Zunge nach vorne gezogen wird und nicht

die Atmung behindert. Dann: „Rufen“. Erst 112 per Handy, dann um Hilfe, „die könnt ihr brauchen, denn das Drücken, das nach dem Rufen kommt, ist anstrengend“, sagt Notärztin Nikola Kandhari, die am Alb Fils Klinikum Oberärztin und Fachärztin für Anästhesiologie ist. Das Handy lautzustellen, empfiehlt sie auch. „Dann bleibt ihr immer in Verbindung mit der Integrierten Leitstelle, die helfen euch und sagen, was ihr tun müsst. Und das ist „Drücken“. Also Oberkörper von Frau Huzliputz freimachen und dann am Druckpunkt genau in der Mitte zwischen den Brustwarzen richtig fest drücken, rund 100-mal in der Minute. Nur so kommt der Blutkreislauf in Gang, und nur so wird das Gehirn mit Sauerstoff versorgt. Nur drei bis fünf Minuten kann es ohne, dann gibt es bleibende Schäden. Notarzteinsatzfahrzeug und Rettungswagen brauchen im Ernstfall rund 10 Minuten, bis sie vor Ort sind. So lange müssen Lebensretter vor Ort drücken. Hilfe kommt dabei auch von Lady Gaga, Nikola Kandhari legt „Pokerface“ auf, der Song gibt den Takt gut vor, bei Youtube oder Spotify gibt es ganze Listen mit Songs, die den richtigen Takt für eine Herz-Druckmassage vorgeben.





Ausflug

Margit Haas, Pressereferentin

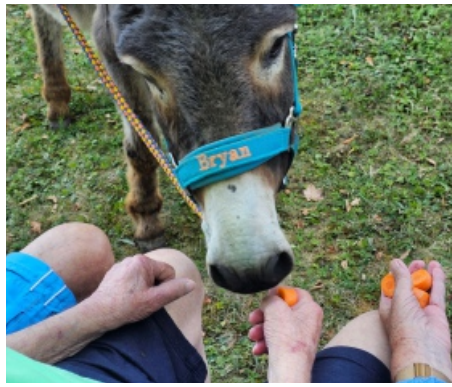
Ein vergnüglicher Ausflug führte die Gäste der DRK-Tagespflege Eislingen Ende September auf Schloss Filseck.

Das Wetter hätte besser nicht sein können! Von einem wolkenlosen Himmel und bei spätsommerlichen Temperaturen strahlte die Sonne mit den Gästen der DRK-Tagespflege Eislingen um die Wette. Sie besuchten gemeinsam mit dem Team der Einrichtung das geschichtsträchtige Schloss Filseck, erfuhren, dass seine Wurzeln weit zurückreichen in der Zeit und dass es auf eine sehr wechselvolle Geschichte zurückblicken kann. Immer wieder hat es seinen Besitzer gewechselt und so gibt es auch entsprechend viele Urkunden und Belege, die das historische Geschehen lebendig werden lassen. Fast wäre es mit dem Schloss vor etwa 50 Jahren vorbei gewesen. Damals hatte ein verheerendes Feuer große Teile zerstört. Der Landkreis hatte die „Ruine mit Dach“ gekauft und als Kulturdenkmal und Landmarke erhalten. Heute ist es im Besitz der Schloss-Filseck-Stiftung der Kreissparkasse Göppingen.

Bei einem kleinen Spaziergang durch den Blüh- und Kräutergarten und den Park erfreuten sich die Senior*innen an der üppigen Blütenpracht, die noch immer zahlreiche Insekten anzog.

Zu einem Ausflug gehört natürlich auch eine Einkehr und im Biergarten der Schlossgaststätte ließen sich die Ausflügler*innen Kaffee und Kuchen schmecken. Und hatten zudem sehr viel Spaß, als sie den Spielplatz erkundeten. Der bietet einfach für jedes Alter Unterhaltungsmöglichkeiten!

Am Ende des Nachmittags waren sich alle mit Jörg Witzani, Leiter der DRK-Tagespflege, einig: „Das machen wir bald wieder!“



Tierischer Besuch

Inge Czemmel, Pressereferentin

Die Bewohner:innen des Seniorenzentrum Hattenhofen durften sich über ganz besonderen Besuch freuen. Zwei Esel von der Zachersmühle sorgten für Abwechslung.

Rund zwanzig alte Menschen haben sich am einzig schattigen Plätzchen des Seniorenzentrum Hattenhofen versammelt. Hier lässt es sich bei der sommerlichen Hitze aushalten. Ab und zu weht sogar ein laues Windchen. Zur Freude der Bewohner:innen sind ein paar Kinder der privaten Kinderkrippe „Kleine Strolche“ zu Besuch gekommen. Doch was ist das? Kann das sein? Sind das zwei Esel, die da um die Ecke kommen? Tatsächlich! Die Freude ist bei Jung und Alt gleichermaßen groß und so bekommen Gustav und Bryan gleich jede Menge Streicheleinheiten. „An den Ohren mögen sie es gern“, verrät Harald Walz, der die beiden Esel von der Zachersmühle hergebracht hat. Dort hat er 15 Esel, mit denen er auch Trekkingtouren anbietet. „Wir züchten nur für den eigenen Bedarf“, erzählt er „und alle Essel dürfen bis zu ihrem Lebensende bei uns bleiben.“ Gustav und



Bryan sind schon alte Herren: Gustav ist mit 26 Eseljahren schon etwa 105 Menschenjahre alt und Bryan ist mit seinen 18 Jahren eigentlich auch schon in Rente. Beide freuen sich über die leckeren Karotten, die ihnen von den Senior:innen gereicht werden. Das Eselfüttern ist nicht allen ganz geheuer. Einige beschränken sich aufs Zuschauen, haben aber trotzdem ihre Freude.

Die schöne Abwechslung ist Mitarbeiterin Steffi Weißhaar zu verdanken, die über eine Freundin zum Kontakt mit Harald Walz gekommen ist. Der fand die Idee schön und war gleich bereit, mit zwei Eseln nach Hattenhofen zu kommen. Den Bewohner:innen des Seniorenzentrums Abwechslung, Spaß, Wohlbefinden und eine schöne Zeit zu bieten, ist dem Mitarbeiterteam um Einrichtungs- und Pflegedienstleiterin Kati Schultheiss eine Herzensangelegenheit. „Immer wieder denken sie sich neben Bewährtem etwas Neues aus und sorgen für gelungene Überraschungen“, sagt Kati Schultheiss.





Vertrauen lernen

Peter Buyer, Pressereferent

Bei der Arbeit mit Pferd und Reitcoach haben die teilnehmenden Mädchen viel gelernt – vor allem über sich selbst.

Sechs Mädchen, fünf Tage, drei Betreuer:innen, ein Reitcoach, Pferde und ganz viel Vertrauen. Das ist die kurze Bilanz eines Sommerferienangebots des Ca-FEE für Mädchen der DRK-Flexible Hilfen. Mut, dabei mitzumachen, braucht es, denn Respekt und auch ein bisschen Angst vor Pferden, das haben viele. Ängste überwinden und dabei viel über sich und andere erfahren, das ist das Ziel des Angebots, sechs Mädchen und Frauen im Alter von sechs bis 21 Jahren haben Anfang August mitgemacht.

Eine ganze Woche lang ging es jeden Tag von Göppingen nach Lorch zu Jessica Winter und ihren Pferden. Jeden Vormittag gab es für die Mädchen einiges zu tun und viel zu lernen. Über Pferde, über Vertrauen und vor allem über sich selbst. Wie kommt man in Kontakt mit anderen? Wie trete ich auf, wie werde ich von meinem Gegenüber wahrgenommen? Das ist bei einem Pferd sehr schnell zu merken, es reagiert unmittelbar auf das Verhalten seines Gegenübers. Strahlt das Mädchen Ruhe und Gelassenheit aus? Oder ist es ängstlich, laut, nervös?

Und um ruhig und gelassen aufzutreten, braucht es auch Vertrauen in sich selbst. Vertrauensübungen standen im Vordergrund, sagt Selina Weishaupt, Teamleiterin der DRK-Flexible Hilfen. Weishaupt war mit den Mädchen, den Pferden und Reitcoach Jessica Winter unterwegs. Von den Tagen in Lorch und von dem, was die Mädchen dort gelernt und mitgenommen haben, ist sie sehr ange- tan. Eine sehr gute Woche sei es gewesen. Mit vielen bereichernden Erfahrungen. Die Arbeit und der Umgang mit den Pferden „hat das Selbstbewusstsein der Teilnehmerinnen auf eine andere Ebene gehoben“, sagt Selina

Weishaupt. Auch untereinander in den Gruppen seien Freundschaften entstanden, die Mädchen seien ganz anders aufeinander zugegangen.

Auch Orientierung haben die Teilnehmerinnen gelernt. Im Umgang mit den Pferden, egal ob geführt oder auf dem Pferderücken, mussten die Mädchen wissen, wo sie hinwollen und wie sie ihren Partner dort auch hinbekommen. Dafür braucht es Vertrauen in sich selbst und in das Pferd, und natürlich auch Vertrauen des Partners, damit der auch mitgeht. „Die Körpersprache und welche Rolle habe ich gerade selbst?“, all das haben die Mädchen mitbekommen und mitgenommen, sagt Selina Weishaupt. Und: Verantwortung übernehmen, das haben die Teilnehmerinnen auch gelernt. Und dass Verantwortung und Vertrauen zusammengehören.

Info

Es war ein Sommerferienprogramm des Ca-FEE für Mädchen, welches durch die DRK-Flexible Hilfen geleitet wird.

Im Projekt Ca-FEE geht es vor allem um Persönlichkeitsentwicklung. Die Teilnehmerinnen erhalten Impulse zur Stärkung des Selbstbewusstseins, tauschen sich über Rollenbilder und Erwartungen aus und beschäftigen sich aktiv mit Grenzs- setzungen.

Die Projektwoche mit Pferdecaching zum Thema Führung, Selbstwahrnehmung und Selbstfindung fand bei Jessica Winter von „Mutig Reiten“ in Lorch statt.

Ansprechpartnerin DRK-Flexible Hilfen ist Selina Weishaupt
s.weishaupt@drk-goeppingen.de



Neues Projekt

Margit Haas, Pressereferentin

Das neue Projekt „Begegnungscamp“ des Jugendrotkreuzes und der vom DRK-Kreisverband Göppingen im Rahmen der Flexiblen Hilfen betreuten Kinder schafft außergewöhnliche Momente.

Ein Maislabyrinth erkunden – cool! Ende September hatten Jugendrotkreuzler:innen, Mitarbeitende der Flexiblen Hilfen des DRK-Kreisverbandes und von ihnen betreute Kinder gemeinsam einen ungewöhnlichen Ausflug unternommen. „Mit unserem neuen Projekt „Begegnungscamp“ wollen wir Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten zusammenbringen und Diversität leben“, erläutert Isabell Weisenburger, Leiterin der Abteilung „Familien und Migration“ beim DRK-Kreisverband Göppingen.

Der Ausflug ins Voralbgebiet bildete den Auftakt zu einer Reihe von gemeinsamen Aktivitäten. „Wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Hintergründen gemeinsam Spaß haben.“ Sie erlebte, dass die Kids im „gemeinsamen Tun“ schnell Berührungsängste abbauten. „Im Spiel entstand ein Gemeinschaftssinn“, hatte sie beobachtet. Ziel sei aber auch, den Zugang zum Jugendrotkreuz zu erleichtern und so das Ehrenamt zu stärken. Denn: „Wir können mit unseren Werten Orientierung geben“, betont Isabell Weisenburger. Die hofft, dass sich „vielleicht eine gemeinsame Gruppe bildet“.

Am Ende hatten die zwölf Kinder und Jugendlichen gemeinsam den Ausgang aus dem Maislabyrinth gefunden und stärkten sich nach so viel Anstrengung bei einer Pizza oder leckeren Nudeln. „Alle waren begeistert und hatten großen Spaß.“

Ansprechpartnerin beim Jugendrotkreuz ist Sandra Weber
info@drk-goeppingen.de



Spendenübergabe

Sabine Heiß, Pressereferentin

Die DRK-Bereitschaft Geislingen kann künftig Material für Blutspendeaktionen, Sanitätsdienste und Veranstaltungen einfacher transportieren. Möglich macht das ein neuer Rollcontainer, den die Kreissparkasse Göppingen mit einer Spende von 2.000 Euro finanziert hat.

Bei den Einsätzen der DRK-Bereitschaft fällt regelmäßig eine größere Menge an Material an. Getränke, Küchenutensilien, Verpflegung und weitere Ausrüstung müssen zu den jeweiligen Einsatzorten gebracht und dort bereitgestellt werden. Bisher wurde oft vieles in einzelnen Kisten transportiert. Der neue Rollcontainer bündelt die benötigte Ausstattung und erleichtert damit sowohl den Transport als auch die Vorbereitung. „Früher hat man vieles einzeln geschleppt. Heute haben wir immer mehr Material und gleichzeitig weniger Personal“, beschreibt Jens Currle, stellvertretender Vorsitzender des DRK-Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal. Mit dem Rollcontainer kann die benötigte Ausstattung bereits vor einem Einsatz zusammengestellt und gemeinsam zum Einsatzort gebracht werden.

Die Container sind Teil eines Gitterboxsystems, das die DRK-Bereitschaften für unterschiedliche Aufgaben einsetzen. Sie können in entsprechend ausgestatteten Einsatzfahrzeugen transportiert werden. Vor Ort lässt sich das Material anschließend mit wenigen Handgriffen bereitstellen. Genutzt werden die Rollcontainer bei unterschiedlichen Veranstaltungen und Einsätzen. Bei Blutspendeaktionen können beispielsweise Getränke und Küchenmaterial gemeinsam transportiert werden. Auch bei Sanitätsdiensten erleichtert die mobile Ausstattung die Vorbereitung. Bei größeren Veranstaltungen wie dem „Schlagerkuchen“ kann das benötigte Material bereits im Vorfeld zusammengestellt, verladen und am Veranstaltungsort direkt eingesetzt werden.

Der von der Kreissparkasse finanzierte Container ergänzt weitere Rollcontainer der DRK-Bereitschaft, die für spezielle Aufgaben ausgestattet sind. Für technische Einsätze gibt es beispielsweise einen Container mit Stromerzeuger und Beleuchtungsmaterial. Ein weiterer ist für den Bereich Hygiene vorgesehen. Er verfügt unter anderem über einen Wassertank für Frischwasser, einen Abwasserbehälter und einen Durchlauferhitzer. Auch Ersatzkleidung kann dort untergebracht werden. Das Prinzip ist dabei immer gleich: Material, das bei einem bestimmten Einsatz gemeinsam benötigt wird, wird auch gemeinsam auf einem Rollcontainer bereitgehalten. Dadurch können die ehrenamtlichen Einsatzkräfte ihre Fahrzeuge gezielter beladen und das benötigte Material am Einsatzort schneller zur Verfügung stellen.

Die Kreissparkasse Göppingen möchte mit der Spende gezielt die ehrenamtliche Arbeit des DRK vor Ort unterstützen. Wolfgang Benz, Bereichsleiter der Kreissparkasse Göppingen, übergab den Spendencheck an Jens Currle. „Wir möchten in der Breite Gutes tun und dort unterstützen, wo unsere Hilfe unmittelbar bei den Menschen ankommt“, sagte Benz. Die Arbeit des DRK und dessen Bedeutung für die Gesellschaft seien für die Kreissparkasse von besonderer Bedeutung. Die Übergabe fand im Rahmen der Aktionswoche „100 Pro Reanimation“ in Geislingen statt. Dabei informierten die DRK-Ehrenamtlichen über Wiederbelebung und zeigten, wie Menschen im Notfall helfen können.

Für die DRK-Bereitschaft bedeutet die Spende vor allem praktische Unterstützung im Alltag. Der neue Rollcontainer soll künftig bei Blutspenden, Sanitätsdiensten und weiteren Veranstaltungen zum Einsatz kommen und den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern den Transport ihrer Ausstattung erleichtern.

Liga-Fachtag

Margit Haas, Pressereferentin

Ankündigung. Bei ihrem traditionellen Fachtag stellt die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in diesem Jahr die „sozialen Sparmaßnahmen und ihre Folgen für die Menschen HIER im Landkreis“ in den Mittelpunkt.

Im vergangenen Jahr strich der Kreistag Zuschüsse für zahlreiche Hilfeprojekte im Landkreis. Mit Folgen für viele Menschen, für die soziale Landschaft. „Unser diesjähriger Fachtag widmet sich dem Thema der Wertschöpfung von sozialen Beratungsprogrammen anhand der Beispiele der ambulanten Suchtberatung und der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte.“ Ingrid Katzhofelich, Vorsitzende der Liga der Freien Wohlfahrtsverbände, betont die Bedeutung der sozialen Unterstützung für eine Gesellschaft. Die Verbände – die Arbeiterwohlfahrt, die Caritas-Fils-Neckar-Alb, das DRK, das Diakonische Werk und der Paritätische – werden Mitte November die Diskussion, die vielfach emotional geführt wird, auf eine wissenschaftliche Ebene heben. Zwei Referent:innen sind in das Gemeindehaus bei der Oberhofenkirche eingeladen.

Fabio Rössler ist bei der xit GmbH tätig und ist Experte für die Wirkungsmessung von sozialen Angeboten in Bezug zur subjektiven und objektiven Lebensqualität. Hannah Matheis ist im Fachbereich Flucht und Migration beim DRK-Landesverband Baden-Württemberg tätig und im Fachausschuss Migration der Liga Baden-Württemberg. Sie ist Expertin für den monetären Mehrwert von sozialen Investitionen und wird diesen anhand ihres Themas exemplarisch darstellen.

Fachtag der Liga (mit anssl. Imbiss)
Freitag, 13. November 2026 | 9:30 Uhr
Gemeindehaus Oberhofenkirche
Ziegelstraße 1, 73033 Göppingen



DRK-Rettungshunde: riechen, suchen, retten

Peter Buyer, Pressereferent

Die Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverband Göppingen trainiert im Wald: Gesucht und gefunden wird fast alles, geübt wird auch mit echtem Leichengeruch – der auch für empfindliche Hundenasen sehr unangenehm ist.

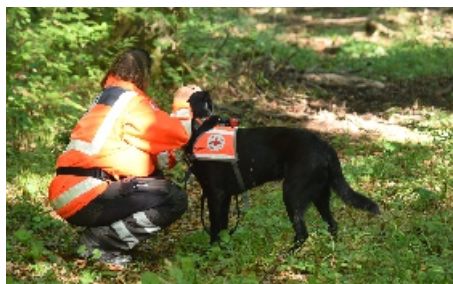
Heinz liegt irgendwo im Wald. Allein. Und muss gefunden werden. „Heinz“ ist eine Übungspuppe, und Ausbilder Axel Hehl hat ihn irgendwo im Wald hingelegt. Jetzt ist ein junger Labrador dran, der soll Heinz finden. Der Labrador und seine Führerin sind in der Rettungshunde-Ausbildung. Zwei bis drei Jahre dauert es, bis aus einem Hund ein Rettungshund geworden ist, sagt Jörg Bertermann. Der stellvertretende Bereitschaftsleiter, Gruppenführer und Fachberater Rettungshunde beim DRK-Kreisverband Göppingen ist zusammen mit Ausbilder Axel Hehl und den Rettungshunde-Teams – also Hund und Hundeführer:in – im Wald zwischen Holzheim und Schlat unterwegs, um für den Ernstfall zu üben.

Die Hundeführerin zeigt in den Wald, der junge Labrador springt über einen schmalen Graben und verschwindet im Unterholz. Ohne Leine, aber mit deutlich sichtbarer „Hundeweste“ mit dem roten Kreuz. Zu hören ist das Glöckchen, das der Hund um den Hals trägt. 45.000 Quadratmeter Waldfläche kann ein ausgebildeter Rettungshund pro Stunde zuverlässig abschnüffeln und absuchen. „Flächensuchhund“ heißt er dann, daneben gibt es auch noch Hunde, die Gerüche verfolgen können, also mit einer Geruchssprobe einer zu suchenden Person losziehen und diese dann finden können, „Mantrailer“ heißen sie im Fachjargon. Und Trümmersuchhunde gibt es auch noch, aber nicht beim DRK-Kreisverband Göppingen.

In diesem Jahr war die Göppinger DRK-Rettungshundestaffel schon zehn Mal im

Einsatz – es gibt sieben Teams im Landkreis Göppingen.

Ältere Menschen, die die Orientierung verloren haben, Kinder, die nicht mehr aus dem Wald finden, auch Menschen, die einen Suizid angekündigt haben – und dann oft doch nicht begehen – werden von den Rettungshunden gefunden. Vor allem im Wald, das ist die Domäne der Rettungshunde. Auf dem freien Feld ist die Drohne schneller und effektiver, sagt Jörg Bertermann. Aber im Wald oder über dem Wald sieht sie nicht viel, da sind die Hunde mit ihren Nasen unschlagbar. Und die Nasen, die brauchen etwas zum Riechen. Geübt wird im Wald bei Holzheim vor allem die Suche nach lebenden Personen, das ist das Kerngeschäft der Rettungshunde.



Trainiert wird aber auch die Suche nach Leichen, „es kann ja sein, dass die zu suchende Person schon verstorben ist“, sagt Jörg Bertermann. Und dafür braucht es Leichengeruch. Ein Eimer mit Teilen aus der Chirurgie – alle Operierten haben in die Verwendung eingewilligt, betont Jörg Bertermann – steht neben Heinz, der allein nur nach Übungspuppe und nicht nach Leiche riecht. Heinz und den Eimer mit dem Leichengeruch riechen die Hunde schon aus 150 Metern Entfernung, sagt Jörg Bertermann. Und wenn sie ihn riechen, zeigen sie das auch. Bleiben stehen und/oder drehen ab. Denn: auch für Hunde ist der Geruch unangenehm, sie nehmen ihn als Bedrohung wahr – für sich und auch für ihren menschlichen Partner. Die Hundeführerin

muss jetzt genau hinschauen, sagt Jörg Bertermann. Sobald sie Anzeichen wahrnimmt, dass ihr Labrador die Witterung aufgenommen hat, folgt das, was die Ausbilder „drei A“ nennen. Und das heißt: den Hund anleinen, anfassen und ansprechen. Ihm Vertrauen und Sicherheit geben. Und ihn so dazu zu bringen, weiter in Richtung des unangenehmen Geruchs zu laufen, damit Heinz auch gefunden werden kann. Aber: auch an der Leine dreht der junge Labrador erstmal ab, läuft in einem Bogen durch das Unterholz, weg von Heinz. Will sich und seine Führerin in Sicherheit bringen. Dann, nach erneueter Ansprache, fasst er sich ein Herz und läuft wieder in Richtung des Geruchs. Findet Heinz und muss erstmal gelobt werden.

Vor allem für die Angehörigen ist das Finden eines oder einer Toten wichtig, sagt Jörg Bertermann. Damit sie Gewissheit haben. Harte Arbeit und viel Selbstüberwindung ist das, auch für die Rettungshundeteams. Typische Hunderassen, die gut zum Rettungshund ausgebildet werden können, sind „Hütehunde und Gebrauchshunde“, sagt Jörg Bertermann. Bordercollies, Australian Shepherds, Labradore, auch Golden Retriever sind mitunter gut geeignet und gehen mit viel Elan auf die Suche.

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Die Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverband Göppingen benötigt zur Aufrechterhaltung ihrer Einsatzfähigkeit und für den sicheren Transport ihrer Hunde ein neues Einsatzfahrzeug mit Hundetransportboxen. Dazu läuft bereits eine Spendensammlung, die benötigten 37.500 Euro für das neue Fahrzeug sind aber noch lange nicht zusammen.

Besuchen Sie unser Projekt unter <https://betterplace.org/p124152>



Tolles DRK-Schülerferienprogramm

Margit Haas, Pressereferentin

Auf großes Interesse stießen die Angebote des DRK-Kreisverband Göppingen bei den Schülerferienprogrammen in verschiedenen Kreismunicipalitäten. In Eschenbach, Süßen, Wäschenbeuren und Wangen nahmen zahlreiche Kinder die Angebote wahr.

Ein großer Raum im Sngerheim des Liederkranz Wäschenbeuren ist gut gefllt. Der Verein bot gemeinsam mit dem DRK-Ortsverein Göppingen-Schurwald im Rahmen des diesjährigen Schlerferienprogrammes fast 30 Kindern die Gelegenheit, einen ersten Einblick in die Erste Hilfe zu erhalten. Klaus Hopf und Julien Mathus vom DRK, Caro und Sandy vom Liederkranz hatten aufmerksame Zuhörer:innen, als die große Gruppe in vier kleine aufgeteilt worden war, die sich unterschiedlichen Themen widmete. Zunächst hatte Klaus Hopf auf kindgerechte und humorvolle Weise den Kids erläutert, wie ein Notruf abzusetzen ist, was sie auch in ihrem Alter schon unternehmen können, wenn sich etwa ein Kind verletzt und blutet. „Wisst Ihr, wo in Eurer Schule ein Verbandskasten zu finden ist?“ Nicken und Kopfschütteln. Ein Mädchen weiß, dass es an ihrer Schule DRK-Schulsanitterinnen gibt. Lilli ist die „Verletzte“ und bekommt einen fachgerechten Verband angelegt. Alena will wissen, was sie machen muss, wenn der Verletzte nicht mehr ansprechbar ist. Klaus Hopf erklärt ausgiebig, was sie unternehmen können. Und betont: „Holt Euch Hilfe! Denn die Reanimation könnt Ihr nicht alleine machen“.

Dann geht es in die Gruppen. Klaus Hopf spielt mit den aufmerksamen Kindern Schritt für Schritt das Absenden eines Notrufes durch. Julien Mathus lässt die kleinen Wschenbeurer Kinder zu fetziger Musik die Reanimation üben, Caro Schwab erklärt anhand einer Farbtafel, welche Gefahren die Kinder vermeiden können und bei Sandy Ripberger üben sie das Anlegen von Verbänden.

Nach einem Hindernisparcours, den die Kinder nur im vertrauensvollen Zusammenspiel gemeinsam bewältigen können und einem Quiz, bei dem sie beweisen, dass sie gut zugehört haben, gibt es den Höhepunkt des Nachmittags – die Besichtigung eines Rettungswagens, der sie sichtlich beeindruckt.

In Eschenbach, Sssen und Wangen waren es die Therapiehunde des DRK-Kreisverband Göppingen, die regelrechte Begeisterungsturme auslösten. In Wangen gewannen die Vierbeiner Lucky, Kio, Lolo, Anila und Ronja mit ihren Frauchen schnell das Vertrauen der Kinder. Sie durften mit ihnen Spazierengehen und erfuhren, welche Regeln sie beachten sollen, wenn sie alleine einem fremden Hund begegnen. Oder wenn sie mit einem Hund unterwegs sind und auf andere Hunde treffen.

In Sssen waren 20 Mädchen und Jungs ins DRK-Gemeinschaftshaus gekommen. Vier Therapiehundeteams unter der Leitung von Hannah Pagel und Stefan Witzani vom Jugendrotkreuz in Sssen mit den Jugendrot-

kreuzler:innen Sarah, Mara, Tim und Pascal vermittelten den kleinen Süssener:innen auf kindgerechte Weise den richtigen Umgang mit Hunden. Sie demonstrierten, wie die Hundeführer:innen mit den ausgebildeten Therapiehunden arbeiten. Auch hier durften die Kinder die Hunde selbst führen. Einige berwanden so eigene Unsicherheiten, die sie bislang bei der Begegnung mit Hunden verspürten. Die Jugendrotkreuzler:innen zeigten den Kids, wie sie fachgerecht Verbände oder bei Knochenbrüchen Schienen anlegen können.

Ende August interessierten sich acht Kinder für die DRK-Therapiehunde Lucky, Kio, Barry, Dasty und ihr wertvolles Engagement.

Am Ende der Nachmittage waren sich alle Kinder einig, dass sie eine ganz besondere Zeit erlebt und wirklich Wichtiges gelernt hatten. Die Eine oder der Andere überlegten sich, dem Jugendrotkreuz beizutreten.





Spannender Ferientag

Andreas Pfeiffer, DRK-OV Hattenhofen-Voralb

Am 22. August fand im Rahmen des Schülerferienprogramms der Gemeinden Albershausen, Aichelberg, Hattenhofen und Zell unter Aichelberg ein abwechslungsreicher und spannender Tag beim DRK in Hattenhofen statt.

Insgesamt 20 Kinder nahmen am Ferienprogramm teil und wurden von fünf engagierten Betreuer:innen des DRK begleitet. An verschiedenen Stationen konnten die Kinder spielerisch und mit viel Freude die vielfältigen Aufgaben des Roten Kreuzes kennenlernen.

Ein Schwerpunkt lag auf dem Thema Erste Hilfe. Die Kinder lernten unter anderem wichtige Grundlagen kennen und erfuhren, wie die Rettungskette funktioniert – von der Hilfe vor Ort über den richtigen Notruf bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes.

Auch Geschicklichkeit und Teamarbeit waren gefragt. Bei einem Geschicklichkeitsspiel mit Krankentragen mussten die Kinder gemeinsam Aufgaben bewältigen und dabei zeigen, wie wichtig gute Zusammenarbeit ist.

Anschließend ging es auf den Spielplatz, wo eine Übung mit einer verletzten Person auf die jungen Teilnehmer:innen wartete. Hier konnten sie das zuvor Erlernte praktisch anwenden und erleben, wie eine solche Situation im

Einsatzfall ablaufen kann. Über Funk musste der Notruf abgesetzt werden.

Natürlich durfte auch ein Blick in die Fahrzeuge des DRK nicht fehlen. Die Kinder konnten den Gerätewagen Sanität (GW-San) und den Notfall-Krankentransportwagen (Notfall-KTW) besichtigen und dabei viele Fragen stellen. Besonders spannend war es, die Ausstattung der Einsatzfahrzeuge aus nächster Nähe zu entdecken.

Zum Abschluss des erlebnisreichen Tages wurde es gemütlich: Gemeinsam wurde am Lagerfeuer gegrillt. Bei guter Stimmung konnten die Kinder den Tag ausklingen lassen.

Als besonderes Highlight wurden die Teilnehmer:innen anschließend sogar mit den DRK-Einsatzfahrzeugen nach Hause gefahren – ein Abschluss, der bei den Kindern sicherlich für leuchtende Augen sorgte.

Das Team des DRK-Ortsverein Hattenhofen-Voralb bedankt sich bei allen Kindern für ihre Begeisterung und die tolle Teilnahme sowie bei den fünf Betreuer:innen für ihren Einsatz. Ein besonderer Dank gilt außerdem den Gemeinden Albershausen, Aichelberg, Hattenhofen und Zell unter Aichelberg für die Organisation und Unterstützung des Schülerferienprogramms.



Olympiade

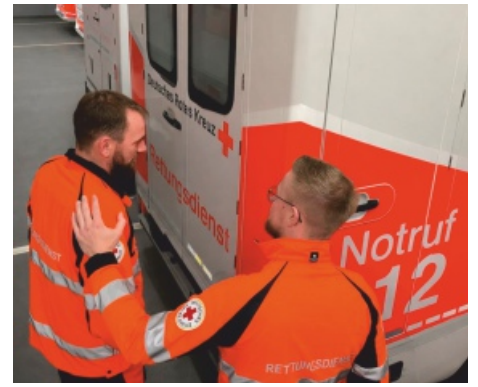
Margit Haas, Pressereferentin

Statt einer Übung stellten die Aktiven der DRK-Bereitschaft Unteres Filstal-Schlierbach bei einer Rotkreuz-Olympiade ihre hohe Professionalität unter Beweis. Und hatten zudem viel Spaß miteinander!

„Ihr ruft Stopp, wenn Ihr fertig seid!“ Sven Feiner gibt das Startzeichen und beobachtet aufmerksam mit der Stoppuhr in der Hand, wie Jan Gräble von Conny A., Florian S. und Wolfram W. ein Kopfverband angelegt wird. Das muss nicht nur fachgerecht passieren, sondern auch unter Zeitdruck! Die Aktiven der DRK-Bereitschaft Unteres Filstal-Schlierbach hatten sich an einem Samstag nämlich nicht nur einfach zum Üben ihrer vielfältigen Fertigkeiten getroffen. Sie waren in einem Wettstreit gegeneinander angetreten. „So trainieren wir all das, was wir in Einsätzen brauchen und stärken gleichzeitig den Teamgeist“, betont Jan Gräble, Leiter der Bereitschaft. Er freute sich am Ende der Rotkreuz-Olympiade über „unser hohes Ausbildungsniveau“. Das bestätigte auch Sven Feiner, der gemeinsam mit Verena D. und Ute K. als Schiedsrichter fungierte. Insgesamt acht Aufgaben mussten die 15 Rotkreuzler:innen in möglichst kurzer Zeit bewältigen. Dazu gehörten medizinische Aufgaben, der Aufbau eines Zeltes und das Rangieren mit dem BetreuungslKW. Und auch die Führungskräfte waren gefragt. Sie mussten unter Beweis stellen, dass sie alle taktischen Zeichen kennen und somit im Einsatz die richtigen Anweisungen geben.

„Wir haben uns intensiv darauf vorbereitet und seit Wochen trainiert“, berichtet Jan Gräble. Auch das zu fünft auf einer Decke zu stehen und diese umzudrehen, ohne dass jemand neben die Decke tritt. „Das fördert die Teambildung“, unterstreicht Jan Gräble.

Am Ende haben alle Rotkreuzler:innen gewonnen – an Erfahrung und Know-how.



Training Krisenintervention

Andrea Boffenmayer und Manuela Beck, PSNV

Bereits im vergangenen Jahr wurden beim DRK-Kreisverband Göppingen einige Mitarbeitende für die Einsatzkräftenachso

Am 12. und 13. September trafen sich nun fünf DRK-Mitarbeitende, drei Mitarbeitende der Notfallseelsorge sowie vier Einsatzkräfte aus anderen Landkreisen im DRK-Zentrum in Göppingen, um das dritte Modul dieser Ausbildung zu absolvieren. Dass es dieses in sich haben würde, ließ sich schon dem Titel entnehmen: „Krisenintervention in komplexen Situationen – Tödlicher Dienstunfall / Suizid von Kolleg:innen“.



Nach einem theoretischen Teil an beiden Tagen konnten sich die Teilnehmenden in den verschiedenen Rollen ausprobieren. Was macht es mit Kolleg:innen und Kamerad:innen, wenn eine Einsatzkraft im Einsatz ums Leben kommt? Welche Emotionen sind da, wenn sich ein Kamerad, eine Kollegin suizidiert? Und was genau bedeutet dies für das Nachsorgeteam, die diese Kolleg:innen, die das erleben mussten, unterstützen möchte?

Für die Gruppe der betroffenen Kamerad:innen wurde schnell deutlich, dass es hier nicht nur um Trauer und Verlust geht, sondern auch die Frage nach dem „Warum“ großen

Raum einnimmt. Warum passierte es ihm? Wieso hat sie nichts gesagt? Warum habe ich nichts gemerkt? Warum hat es nicht mich erwischt?

Es kam bei vielen Wut hoch, dass dieser Todesfall das eigene Leben beeinflusst. Vertraute Orte wurden zu Tatorten und haben sich verändert. Routinefahrten können plötzlich ein ganz anderes Ende haben. Auch wurde deutlich, wie sehr sich jede:r Einzelne in Gefahr begibt oder wie schnell es jede:n Einzelne:n treffen könnte.

Das jeweilige Nachsorgeteam bekam einen Eindruck davon, wie unterschiedlich die Emotionen in diesen Fällen sein können und lernte, gut mit diesen sich scheinbar entgegenstehenden Polen umzugehen. Wann lassen wir Dinge laufen, wann müssen wir steuern? Wie können wir unsere Arbeit gut beenden?

Dadurch, dass sich alle schon aus den letzten Modulen kannten, konnte direkt mit einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gestartet werden. Es wurde reflektiert und diskutiert und nochmals probiert.

Am Ende der beiden Tage waren sich alle einig: es war anstrengend und intensiv, aber sehr spannend und lehrreich.

Ausbildung

- **17. – 18. Oktober 2026**
Sanitätsausbildung 3 (Göppingen)
- **30. Oktober – 01. November 2026**
Jugendsanitäter-Ausbildung (Göppingen)
- **07. – 08. November 2026**
Sanitätsausbildung 4 (Göppingen)
- **28. – 29. November 2026**
Sanitätsausbildung 5 (Göppingen)
- **05. – 06. Dezember 2026**
Sanitätsausbildung Prüfung (Göppingen)

Veranstaltung

Ulrich Kienzle, PSNV

Ankündigung. Einladung zur Kick-off-Veranstaltung PSNV-E

Die Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E) gewinnt auch im DRK-Kreisverband Göppingen zunehmend an Bedeutung. Im Rahmen des Strategieprozesses hat sich die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Ulrich Kienzle in mehreren Treffen intensiv mit dem Aufbau und der Ausgestaltung der PSNV-E im Kreisverband beschäftigt.

Dabei wurde unter anderem ein Flyer mit Informationen für Haupt- und Ehrenamtliche entwickelt. Die ehrenamtlichen PSNV-E-Kräfte sollen insbesondere bei belastenden Ereignissen im Rahmen von Sanitätsdiensten, Corhelper-Einsätzen und HvO-Einsätzen zur Verfügung stehen.

Die PSNV-E-Fachkräfte können Einsatzkräfte bereits während eines Einsatzes durch eine Demobilisation unterstützen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit eines Defusings in einem geschützten Bereich. Bei besonders belastenden Ereignissen kann schließlich in einem geschützten Rahmen ein Debriefing durchgeführt werden.

Im Rahmen unserer Kick-off-Veranstaltung möchten wir die Entstehung der PSNV-E im Kreisverband vorstellen, über die bisherigen Ergebnisse der Arbeitsgruppe informieren und die weiteren Schritte gemeinsam besprechen.

Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Kreisverbands sind herzlich eingeladen!

Kick-off-Veranstaltung PSNV-E
Donnerstag, 19. Nov. 2026 | 18:30 Uhr
DRK-Kreisgeschäftsstelle
Eichertstraße 1, 73035 Göppingen



„Letzte Hilfe-Kurs“

Alexander Schmidt, PSNV

Ankündigung. Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen.

Sterben gehört zum Leben. Doch viel zu oft schieben wir den Gedanken daran weg. Zu groß ist unsere Angst, einen geliebten Menschen zu verlieren oder selbst zu sterben. Dabei lässt sich dem Tod der Schrecken nehmen, wenn man darüber spricht, etwa in einem „Letzte Hilfe-Kurs“.

Aufgrund der demografischen Entwicklung rechnen wir in den nächsten Jahren mit einem weiteren Anstieg der Zahl alter Menschen. Viele Menschen wünschen sich, in ihrer gewohnten Umgebung, z. B. zu Hause oder in ihrem Pflegeheim, sterben zu dürfen. Dafür sind sie auf die Unterstützung anderer angewiesen – auf deren „Letzte Hilfe“.

Ein „Letzte Hilfe-Kurs“, in dem man auch noch etwas über das Leben lernt!



Sie beschäftigen sich mit dem Thema Palliativversorgung, Sterben, Tod und Trauer? Oder Sie sind in der Situation, dass Sie einen Menschen an dessen Lebensende gut begleiten möchten, aber Ängste haben oder sich unsicher sind? Der „Letzte Hilfe-Kurs“ gibt Ihnen hierzu Rat und Denkanstöße; Sie benötigen keine Vorkenntnisse.

Das Kursangebot umfasst vier Unterrichtsstunden (à 45 Min.) und vermittelt Basiswissen der Sterbebegleitung nach Georg Bollig, dem Ideengeber der „Letzte Hilfe-Kurse“.

Der Kurs gibt Orientierungshilfen, zeigt regionale Unterstützungsangebote auf und es werden Maßnahmen, unter anderem im Bereich der nichtmedikamentösen Schmerzbehandlung, praktisch geübt.

Diese vier Module sind Bestandteil des Kurses:

- Sterben ist ein Teil des Lebens
- Vorsorgen und Entscheiden
- Leiden lindern
- Abschied nehmen

Info



Letzte Hilfe-Kurs
für Erwachsene ab 16 Jahren
Samstag, 21. November 2026
9:00 – 13:00 Uhr

DRK-Kreisgeschäftsstelle
Eichertstraße 1, 73035 Göppingen

Kursgebühr: 20 €
In der Gebühr sind
Kursmaterial und ein
Getränk enthalten.

Anmeldung direkt
über diesen QR-Code:

Wir freuen uns auf Sie!



Neue Azubis

Sabine Heiß, Pressereferentin

Neun junge Menschen haben in diesem Jahr ihre Ausbildung beim DRK-Kreisverband Göppingen begonnen.

Sechs von ihnen werden zu Notfallsanitäter:innen ausgebildet, drei weitere starten in den Bereichen Pflege und Kindertagesbetreuung. Beim gemeinsamen Ausbildungsstart im DRK-Zentrum Göppingen begrüßte Geschäftsführer Alexander Sparhuber den neuen Jahrgang. „Wir freuen uns sehr, dass Sie sich für eine Ausbildung bei uns entschieden haben und ab heute Teil unseres Teams sind“, sagte Sparhuber. Der Kreisverband begleite die Auszubildenden auf ihrem Weg und unterstütze sie dabei, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln.

Ein Beispiel für die Vielfalt der Ausbildungswege ist Kai Zauritz. Nach einer Tätigkeit als Zerspanungsmechaniker entschied er sich für den Direkteinstieg Kita im DRK-Familienzentrum Göppingen. Ausschlaggebend war unter anderem sein ehrenamtliches Engagement im Jugendhaus. „Die Arbeit mit den Kindern macht Freude und sie geben es zurück“, sagt Zauritz. In 23 Monaten möchte er sich zum pädagogischen Assistenten qualifizieren.

Auch für die sechs angehenden Notfallsanitäter:innen beginnt eine anspruchsvolle Ausbildung. Zum Ausbildungsstart stand eine zweitägige Schnitzeljagd mit medizinischen Aufgaben auf dem Programm. Auf einen sechswöchigen Schulblock an der DRK-Landesschule in Stuttgart folgen praktische Einsätze auf den Rettungswachen und später in Kliniken.

Mit dem neuen Jahrgang setzt der DRK-Kreisverband Göppingen auf Nachwuchs in Rettungsdienst, Pflege und pädagogischer Arbeit und bietet jungen Menschen vielfältige berufliche Perspektiven.



Weltkindertag

Margit Haas, Pressereferentin

Seit 32 Jahren laden zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Akteur:innen anlässlich des Weltkindertages in die Göppinger Innenstadt ein.

„Die Hüpfburg! Nein, das Balancieren! Nein, das Malen!“ Die kleine Nathalie konnte sich am Sonntag, 20. September nicht entscheiden, was ihr am besten gefallen hat. Kein Wunder – waren doch die Spiel-, Sport- und Kreativmöglichkeiten auf dem Göppinger Marktplatz schier unzählig. Zahlreiche Akteur:innen hatten einmal mehr anlässlich des Weltkindertages sich und ihre Angebote vorgestellt und zahlreiche kostenlose Beschäftigungen für die kleinen Besucher:innen mitgebracht. Auch das Jugendrotkreuz mit der überdimensionalen Krake war mit dabei und Leonie und Max hatten alle Hände voll zu tun, den vielen Kindern zu zeigen, wie einer der Arme sachgerecht verbunden oder gepflastert werden kann.

Volker Landskron vom Arbeitskreis Weltkindertag erinnerte bei seiner Begrüßung daran, dass es bei der Veranstaltung auch darum gehe, auf die Rechte von Kindern aufmerksam zu machen.

Bei aller Freude – es waren kritische Stimmen zu hören. Angesichts der Kürzungen des Landkreises im sozialen Bereich und hier gerade bei Angeboten für Familien – das Landratsamt war mit einem Stand und dem Slogan „Wir sind da, wenn Familie beginnt“ – sei darüber nachgedacht worden, den Weltkindertag für nur zwei Stunden zu veranstalten, um deutlich zu machen, was alles fehlen würde, wenn es die ganz unterschiedlichen haupt- und ehrenamtlichen Engagements, die vielen größeren und kleineren Träger:innen nicht mehr geben würde. Zum Glück für die Kinder haben sich die Macher anders entschieden.

„Die Fallers“ im Museum?

Margit Haas, Pressereferentin



Die Ausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen lädt zur spannenden Zeitreise durch die Geschichte der Hilfsorganisation im Land ein.

„Belobigungszeugnis auf Wunsch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin“ ist eine Urkunde überschrieben, die Maria Faller im Jahr 1906 in Karlsruhe verliehen worden war, vom Vorstand des Badischen Frauenvereins. Der war eine interkonfessionelle, überparteiliche und gemeinnützige Organisation von und für Frauen. Er bestand von 1859 bis 1937 und war auf Initiative von Großherzogin Luise von Baden ins Leben gerufen worden. Die Frauen engagierten sich im Wohlfahrtswesen. Der Verein zählte zu den patriotischen Frauenvereinen des 19. Jahrhunderts. Unter dem langjährigen Protektorat der Landesfürstin entwickelte er sich zur größten Massenorganisation von Frauen im Großherzogtum Baden. Durch die Förderung weiblicher Bildung, weiblicher Erwerbsarbeit und der Kranken- und Altenpflege sowie die Etablierung des Berufes der Krankenschwester erzielte die Vereinigung emanzipatorische Effekte. Und er schuf Öffentlichkeit und Räume von und für Frauen.

„Er ist älter als das Rote Kreuz und die Frauen kümmerten sich schon früh um Kriegsverletzte“, weiß Jens Currle, Leiter des Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg. „Der Verein hatte sich 1906 dem Deutschen Roten Kreuz angeschlossen.“ Durch das „Gesetz über das Deutsche Rote Kreuz“ war er im Dezember 1937 aufgelöst worden.

Maria Faller war belobigt worden wegen „ihres Fleißes und ihrer Fortschritte in den weiblichen Handarbeiten mit Ermahnung zu fortgesetztem Fleiße und frommer Pflichttreue“.



Die Urkunde hängt ein wenig schief im Rahmen. Der zeigt deutliche Altersspuren. Am oberen Rand der Urkunde ist ein rotes Kreuz zu sehen. „Gott mit uns“ steht über der mit Blumenranken aufwendig gestalteten Urkunde. Ein Engel mit einem Palmzweig scheint den Betrachter anzuschauen. Lilien stehen vielleicht für die Mutter Gottes. „Es ist ein Kuriosum in unserer Ausstellung“, bekennt Jens Currle.

Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg

Heidenheimer Str. 72, 73312 Geislingen

Von März bis November jeweils am ersten Samstag und am zweiten Sonntag im Monat von 13:00 bis 17:00 Uhr

Führungen (z. B. für Gruppen) sind ganzjährig möglich. Terminvereinbarung unter **Telefon 07161 6739-0** oder

E-Mail: info@rotkreuz-landesmuseum.de

Eintrittspreise

Erwachsene: 4 €, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren: 2 €, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 3,50 € pro Person.

www.rotkreuz-landesmuseum.de



Termine

- 16.10.2026 DRK-Stammtisch (Schlierbach)
- 17.10.2026 Skibasar (GP)
DRK-Landesversammlung (Fellbach)
- 21.10.2026 Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
Personalausschuss (GP)
- 24.10.2026 Fortbildung Gesundheitsförderung (GP)
- 25.10.2026 Blaulicht-Gottesdienst (Geisl.)
- 02.11.2026 Kreisbereitschaftsleitung (GP)
Kreissozialleitung (GP)
- 09.11.2026 Treffen GF KV-Präsidium mit OV-Vorsitzenden (GP)
- 10.11.2026 Veranstaltung Generationenwechsel (GP)
- 12.11.2026 Gremien Stationäre Pflege (Hattenhofen)
- 14.11.2026 Rotkreuz-Aufbauseminar (GP)
- 14.11. – 15.11.2026 Messe Vitawell (GP)
- 17.11.2026 Veranstaltung Generationenwechsel (Geisl.)
- 19.11.2026 JRK-Ausschuss (Eislingen)
- 20.11.2026 Bereichsausschuss Rettungsdienst (GP)
- 21.11.2026 Schulsanitätstag (Süßen)
- 25.11.2026 20 Jahre Kleiderladen Göppingen (GP)
Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
Gremien Tochtergesellschaften (GP)
- 26.11.2026 Einführungsveranstaltung neue Mitarbeitende (GP)
- 04.12.2026 JRK-Weihnachtsfeier (Eislingen)
- 06.12.2026 Adventscafé Sozialarbeit (GP)
- 07.12.2026 Kreisbereitschaftsleitung (GP)
Kreisausschuss der Bereitschaften (GP)
- 09.12.2026 Kreisverbandspräsidium (GP)

Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Hokenmaier: ☎ 07161 6739-28
E-Mail: c.hokenmaier@drk-goeppingen.de

Blutspendetermine

- 26.10.2026 Eislingen, Stadthalle
- 27.10.2026 15:30 – 19:30 Uhr
- 04.11.2026 Böhmenkirch, Gemeindehalle
14:30 – 19:30 Uhr
- 05.11.2026 Uhingen, Uditorium
14:30 – 19:30 Uhr
- 05.11.2026 Mühlhausen i. Täle, Gemeindehalle
14:30 – 19:30 Uhr
- 06.11.2026 Uhingen, Uditorium
14:30 – 19:30 Uhr
- 06.11.2026 Salach, Stauferlandhalle
14:30 – 19:30 Uhr
- 25.11.2026 Göppingen, Stadthalle (Foggia-Saal)
14:30 – 19:30 Uhr
- 04.12.2026 Eschenbach, Technotherm-Halle
14:30 – 19:30 Uhr
- 15.12.2026 Geislingen, Jahnhalle
14:30 – 19:30 Uhr
- 26.12.2026 Hattenhofen, Sillerhalle
10:30 – 15:00 Uhr
- 28.12.2026 Bartenbach, Turn- und Festhalle
13:30 – 18:30 Uhr



Wir bitten um Terminreservierung unter
<https://www.blutspende.de/blutspendetermine/>

Neue Mitarbeitende

Neue ehrenamtliche Mitarbeitende

Bergwacht Göppingen:
Malte Austel, Sven Schäfer, David Riek
Ebersbacher Tafel: Yvonne Lutz, Atif Biber
JRK Eislingen: Marian Varga, Lasse Felix Zänker
Kleiderladen Geislingen:
Jenny Kleis, Radojka Veljovic
Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal:
Theresa Holz

Neue hauptamtliche Mitarbeitende

Familien & Migration: Hana Demolli
Rettungsdienst: Lotte Ziegler

Neue Mitarbeitende im BFD / FSJ

Hamza Abozeid, Fabian Bauer, Michelle Buchholz,
Ventura Caliendo, Sima Nur Duman,
Melih Günaydin, Nick Hofmann, Tamara Mauch,
Lafer Tariq Oma, Nick Vinkesovic, Alina Wagner,
Lea-Marie Weber, Viviana Wöss

Neue Mitarbeitende bei der DRK-Pflegedienst Göppingen gemeinnützige GmbH

Ferid Mezni, Karolina Gallert, Gabriela Hilscher

Neue Mitarbeitende bei der DRK Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

Metin Baba, Angela Bidlingmaier,
Michael Fleischer, Beate Frank, Reinhold Hartmann,
Zarema Muskanova, André Siffermann,
Christian Zimmermann

DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Die nächsten Termine sind: **01. Nov. + 06. Dez. 2026**

Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1
73035 Göppingen



07161 6739-0

info@drk-goeppingen.de
www.drk-goeppingen.de



Deutsches
Rotes
Kreuz

Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Bettina Merten,
Telefon 07161 6739-38, b.merten@drk-goeppingen.de | Konzeption, Gestaltung,
Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis: DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Hedrich GmbH, Marc Schnizler,
Philip Jonathan Schwarz, Peter Buyer, Inge Czermel, Margit Haas, Sabine Heiß



Besuchen Sie unsere
Website

www.drk-goeppingen.de



Begleiten Sie uns auf
facebook

facebook.com/DRK.Goeppingen



DRK GP
Videos: YouTube

youtube.com/drkgoeppingen

Für Sie...

...die beste
Beratung
vor Ort.

Zum 8. Mal in Folge
die Nummer eins!



**Volksbank
Göppingen**



SYSTEM STROBEL
www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL
GmbH & Co. KG
Rettungsfahrzeuge
Schafgasse 27
D-73433 Aalen-
Wasserralfingen
Tel. 07361/9787-0
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET



ratzel
das autohaus

Auch wir helfen gerne.



Autohaus Ratzel GmbH Tel.: 07164 9449-0
Gereut 2 Fax: 07164 9449-940
73119 Zell u. A. www.ratzel-dasautohaus.de

Immer schnell zur Stelle mit den Profis für Profis.
Transporter Verkauf und Service bei
Burger Schloz Automobile.



BURGER SCHLOZ
AUTOMOBILE

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstr. 120, 70372 Stuttgart
Partner vor Ort: **Burger Schloz Automobile GmbH & Co. KG**
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Schorndorf • GP/Uhingen • Waiblingen • Geislingen • Backnang
vans@burgerschloz.de • Tel. 07161 205-1313
www.mercedes-benz-burger-schloz.de



build to protect

www.geilenkothen.de

Gebäudereinigung
KISSLER

Uwe Kissler GmbH
Gebäudereinigung
geb.kissler@t-online.de

Achalmstraße 39
73312 Geislingen
Telefon + Fax
073 31/6 03 29

www.kissler-gebaeudereinigung.de

HAHN **AUTOFIT**
KFZ-MEISTERBETRIEB

📍 Zillenhardtstraße 15
73037 Göppingen / Voralb
📞 07161 40 68 943
📠 07161 40 68 945
✉ info@ah-kfz-werkstatt.de
📠 0178 645 10 82
🌐 www.ah-kfz-werkstatt.de

SINN STIFTEN. WERTE SCHÜTZEN.



ECCLESIA GRUPPE
ecclesia.com

OFFICE PRODUCTS
SYSTEMHAUS • RAUMKONZEPTE

- IT-Services und IT-Sales
- Drucken und Scannen
- DMS und Workflow
- Heiß und Kaltgetränke
- Ökologie und Gesundheit
- Funktionelle Raumkonzepte

Erleben Sie das HAIX-Gefühl in unserem Showroom – Ihr HAIX-Partner in Göppingen!



schätz MEDITEC

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- HAIX Arbeits- und Freizeitschuhe

Siemensstraße 5 | 73037 Göppingen | ☎ 07161/142 42 | **www.schaetz-meditec.de**

OFFICE COFFEE
Heißgetränke für Ihr Büro

Wie wäre es, wenn es in Ihrem Büro den besten Kaffee geben würde?

OFFICE AQUA
Trinkwassersysteme für Ihr Büro

Wasser ist die Grundlage für gesundes Wohlbefinden.

OFFICE PRODUCTS
Zeitler GmbH
Hans-Böckler-Str. 17
73230 Kirchheim/Teck

Telefon: 07021 98060-0
E-Mail: info@office-products.de
web: www.office-products.de